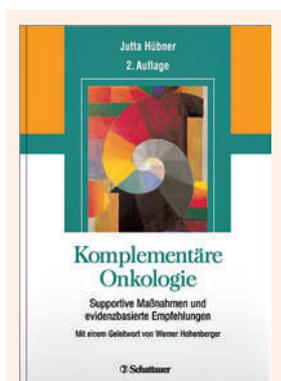


Komplementäre Onkologie in 2. Auflage



Jutta Hübner
Komplementäre Onkologie
 Supportive Massnahmen und
 evidenzbasierte
 Empfehlungen
 Stuttgart/New York:
 Schattauer; 2012
 460 Seiten. 88.90 CHF
 ISBN 978-3-7945-2853-0

Vor drei Jahren hat Jutta Hübner ihr Lehrbuch der komplementären Onkologie erstmals herausgegeben, und jetzt ist bereits eine stark überarbeitete 2. Auflage nötig geworden. Dies beweist, wie sinnvoll, ja notwendig diese zusammenfassende Darstellung des Wissens über komplementäre Wirksubstanzen und Verfahren für Fachleute war und ist. Die Autorin hat die alphabetisch geordneten Beiträge zu den einzelnen Substanzen und Verfahren wo nötig

korrigiert und ergänzt, dabei die bewährte Struktur konsequent weitergeführt, was ein rasches Auffinden der gewünschten Information ermöglicht. Die drei einleitenden allgemeinen Kapitel wurden beibehalten, dasjenige zur Ernährung mit einem Abschnitt über Krebsdiäten ergänzt. Diese sind nach wie vor sehr populär, auch wenn von keiner Krebsdiät, auch neusten stark propagierten Varianten, je Wirksamkeit bewiesen worden ist. Eine Tabelle der häufigsten Krebsdiäten wäre hilfreich.

Verschiedene weitere komplementäre Verfahren werden in vier neuen Kapiteln besprochen. Die Zuteilung zu den vier Titeln ist etwas willkürlich und müsste für eine 3. Auflage überdacht werden. Unter «komplexen komplementären Verfahren» werden

Akupunktur, Anthroposophische Medizin, Aromatherapie, Ayurvedische Medizin, Homöopathie, Mind-Body-Therapien, Qigong, Tai Chi, Traditionelle chinesische Medizin und Yoga kurz, manchmal zu kurz abgehandelt, teils leider ohne Literaturangaben. Die einleitende Begründung, weshalb die unter «alternative Verfahren» (z.B. die «Germanische Neue Medizin» von Hamer) erwähnten als gefährlich abzulehnen sind, ist etwas kurz geraten. Auch für diese Methoden wären Literaturangaben willkommen. Krebspatientinnen und -patienten möchten in ihrer Mehrheit einen eigenen Beitrag zur Genesung oder Lebensqualitätsverbesserung leisten, sodass die Bewertung von «Verfahren, die von Patienten angewendet werden» sehr sinnvoll ist, sie dürfte durchaus noch erweitert werden. Schliesslich werden noch drei «Verfahren mit scheinbar wissenschaftlichem Hintergrund» aufgeführt, ohne Referenzen etwas schwer nachvollziehbar.

Die abschliessende neue Zusammenfassung palliativer, symptomorientierter Behandlungsmöglichkeiten bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen könnte wohl gut in die ausgezeichnete Besprechung etablierter Phytotherapeutika zur Linderung von Tumor- oder Therapiefolgen eingebaut werden.

Hübners Buch hat durch die Überarbeitung sicher viel gewonnen, ist dadurch aber auch 100 Seiten dicker geworden. Besonders wertvoll sind nach wie vor die auf den neusten Stand gebrachten Literaturangaben zu den einzelnen Substanzen, welche die versprochenen evidenzbasierten Empfehlungen erlauben. Diese sind wohl abgewogen, klar, aber doch voller Verständnis für die Unsicherheit und Ratlosigkeit vieler Krebspatienten – und ihrer betreuenden Ärzte und Pflegenden. Ihnen wird auch die 2. Auflage von Hübners Werk beste Dienste leisten.

Dr. med. Walter Felix Jungi, Wittenbach